

## Kampf gegen den Zahnkiller: Aufklärung statt Horrorszenario



Fotos: KZVB

Wissenschaftler und Standespolitiker – hier: Prof. Dr. Elmar Reich (l.) aus Biberach und der Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung Dr. Jürgen Fedderwitz – zeigten zunächst die Tragweite der Parodontitis auf.

Nachdem bei der Länderpressereferenten-Koordinierungskonferenz in Cottbus die Problematik des neuen „Zahnkillers Nummer eins“ – Parodontitis – aus Sicht der Wissenschaft und der Standespolitik beleuchtet worden war, gingen die Teilnehmer in Workshops der Frage nach, wie die Körperschaften mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit auf die neue Situation reagieren sollten. Ergebnisse waren unter anderem, dass die steigende Bedeutung der Professionellen Zahnreinigung stärker kommuniziert werden müsse. Die Behandlungsnotwendigkeit von Parodontitis sei den Patienten deutlicher vor Augen zu führen, jedoch ohne Horrorszenarien zu zeichnen. Ein weiterer Vorschlag war, die Kompetenz des Zahnarztes als Arzt für Zahn- und Mundgesundheit aufzuwerten.

## Plattform zum gegenseitigen Austausch

Neben Referaten, Diskussionen und Workshops rund um das Schwerpunktthema Parodontitis tauschten sich die Länderpressereferenten der zahnärztlichen Körperschaften auch bezüglich ihrer Kampagnen und Projekte aus. Beispielsweise haben vier norddeutsche Zahnärztekammern, nachdem es dort einen Mangel an Zahnmedizinischen Fachangestellten gab, ein Video produzieren lassen, in dem der Beruf dargestellt wird. Das Video ist auf verschiedenen Jobbörsen im Internet zu sehen und wird auf Messen präsentiert.

Ein weiteres – auf Initiative des Hamburger Pressereferenten – geplantes Projekt ist eine Dental-Enzyklopädie nach dem Modell von Wikipedia im Internet. Hierzu wurde in Cottbus eine Task-Force ins Leben gerufen.

Die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern hatte sich erfolgreich an einem Arbeitskreis Gesundheit der Staatskanzlei beteiligt. Partner waren auch die dortige Ärztekammer und eine Krankenkasse. Eine Fachtagung mit

Pressekonferenz habe eine sehr hohe Medienresonanz nach sich gezogen und das Bewusstsein der Öffentlichkeit für ein Tabu-Thema geschärft, so der Referent.

Andere Erfolgskonzepte, die beim Treffen der Länderpressereferenten präsentiert wurden, werden in Bayern bereits praktiziert, beispielsweise eine starke Beteiligung an Gesundheitsmessen in den Regionen, gemeinsame Aktionen mit Kooperationspartnern oder „Mundpropaganda“ in den Praxen – gestützt durch Argumentationshilfen für Zahnärzte.

Die Bundeszahnärztekammer machte auf ihr Projekt „10 Euro für mehr Menschlichkeit“ der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte aufmerksam und bat die Länderpressereferenten, das Projekt bekannter zu machen – mit dem Ziel, dass jeder Zahnarzt dem Projekt jährlich 10 Euro für einen guten Zweck spendet. Informationen zum Hilfswerk Deutscher Zahnärzte stehen im Internet unter [www.hilfswerk-z.de](http://www.hilfswerk-z.de).

Julika Sandt



Welche Herausforderungen stellt das Thema Parodontitis an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit? Konzentriertes Arbeiten in Workshops bei der Koordinierungskonferenz in Cottbus.